



Centro Cultural Ayopayamanta, SACAMBAYA – Musiker für eine Welt –
 "Förderung der Bildung, Kultur, Traditionen und Volksmusik"

CCA - INDEPENDENCIA - Casilla 2433, Cochabamba – Bolivien.

Ing. Jorge Aquino. Tel.: +591 4244909; mobil:+591 72266671; Casa de la Región; Tel.: +591 44136471

E-Mail: casaculturapalca@hotmail.com, ccayopayamanta@hotmail.com, independenciacca@hotmail.com

LUZ FOTOVOLTAICA para **HIJOS del SOL** **300 FAMILIAS Quechuas**

Der Freundeskreis Inti Ayllus Bolivienhilfe bittet um Spenden:

Inti Ayllus hat dazu beigetragen, dass ein Jahr nach dem Beginn eines Projekts **Fotovoltaik LICHT** in Ayopaya (Bolivien) bei 160 QUECHUA Familien das Leben HELLER macht. Bei weiteren 70 Familien wird das bald auch so sein. Dass danach noch einmal 70 Familien das Fotovoltaik Licht bekommen ist möglich, aber nur dann, wenn Inti Ayllus weitere Spenden überweisen kann. **Dazu mache ich auf Seite 4 einen Vorschlag.**

Spendenkonto: **IBAN DE46 6439 0130 0626 6240 02, BIC GENODES1TUT**

Volksbank Schwarzwald-Donau-Neckar Stichwort: Fotovoltaik Licht

Fotovoltaik Licht für eine Familie kostet aktuell wohl 480 €. Auch kleine Spenden helfen weiter!

K L A U S - G R O H E - S T I F T U N G		
Diözese Speyer		
Weltladen Schiltach		

Wie Photovoltaikanlagen aus Rheinland-Pfalz ins bolivianische Hochland kamen und so 3000 Menschen in der Gemeinde Independencia in der Region Ayopaya mit Hilfe der Mitglieder des Schramberger Freundeskreises Inti Ayllus Bolivienhilfe und anderer deutscher Freundinnen und Freunde zum ersten Mal Zugang zu elektrischem Strom erhalten.

Die Provinz Ayopaya bietet ideale Voraussetzungen, um Strom mit Photovoltaikmodulen zu erzeugen: In den Anden ist die Sonneneinstrahlung doppelt so intensiv wie bei uns und wegen der geographischen Lage unweit des Äquators über alle Monate des Jahres ungefähr gleichmäßig verteilt.

Ayopaya zählt zu den ärmsten Regionen in Lateinamerika. Auch die kleinste Solaranlage ist für die meisten der rund 60.000 Einwohner der Provinz ein unerschwinglicher Luxus. Zwar wurde Independencia, der Hauptort Ayopayas, vor einigen Jahren ans nationale Stromnetz angeschlossen, doch in den weiter abgelegenen Ortschaften müssen die extrem armen Bauernfamilien am Abend Kerosinlampen anzünden, um etwas Licht in ihre Behausungen zu bringen. Das ist nicht nur umständlich und auf Dauer teuer, sondern vor allem auch äußerst ungesund: Die Innenwände der einfachen Lehmhütten sind wegen der Abgase der Kerosinlampen rußgeschwärzt. Viele ihrer Bewohner leiden deshalb unter Atemwegserkrankungen.



Für 160 Familien hat sich jedoch das Leben seit dem Dezember 2021 an einem Tag schlagartig verbessert. Auf den Dächern ihrer Häuser produzieren nun Solarmodule, die zuvor in Deutschland nicht mehr verwendet wurden, Strom, der in einer kleinen Batterie zwischengespeichert wird und somit rund um die Uhr zur Verfügung steht. Für die Dorfgemeinschaften bedeutet das nichts Geringeres als eine deutliche Verbesserung des Alltagslebens.

Die Anlagen bringen nicht nur LED-Lampen zum Leuchten, sie versorgen auch die mittlerweile allgegenwärtigen und unverzichtbaren Mobiltelefone mit Strom sowie Radiogeräte, über die die indigene Bevölkerung vom lokalen Radiosender (Eigentümer unser Projektpartner **Centro Cultural Ayopayamanta, CCA**) in der Sprache Quechua täglich das Neueste aus Ayopaya und darüber hinaus erfahren. Das Betreiben von kleinsten Elektrogeräten, wie sie Autofahrer über den Zigarettenzünder benützen können, wäre wohl möglich, scheitert aber vermutlich an den Kosten.

Zu verdanken ist dies alles der Zusammenarbeit von vielen freiwilligen Helfern, Spendern und Organisationen in Deutschland und Bolivien. 858 Solarmodule (Gesamtleistung 85 kWp) hatten bis Ende 2020 in einem landwirtschaftlichen Betrieb in der rheinland-pfälzischen Ortsgemeinde Gerbach Strom produziert. Nach dem Wegfall der 20 Jahre geltenden EEG-Vergütung hat sich das finanziell nicht mehr gelohnt, obwohl sich die Anlagen in einem technisch einwandfreien Zustand befanden und noch viele Jahre hätten bei uns weiterlaufen können. Ihren Besitzern Familie Norbert Willenbacher und Matthias Willenbacher wollten die Anlagen nicht als Sondermüll verschrotten und schenken sie deshalb dem CCA in Independencia, das schon seit Jahrzehnten zusammen mit deutschen und österreichischen Partnern wie dem Schramberger Freundeskreis Inti Ayllus Bolivienhilfe äußerst erfolgreich Entwicklungshilfe in Ayopaya leistet. Der Motor bei allen Projekten des CCA ist seit 25 Jahren der aus Ayopaya stammende Quechua Jorge Aquino, der in Deutschland Tropenökologie studiert hat, auch in Ludwigshafen wohnt und viele Freundinnen und Freunde in Europa hat.

Jorge Aquino und sein Nachfolger als Leiter des CCA Severino Maldonado nahmen die Spende dankend an, mussten aber die geschenkten Fotovoltaikanlagen irgendwie von Rheinland-Pfalz über Chile nach Bolivien bringen. Möglich war das nur mit einem 8m langen Schiffscontainer. Diesen haben Nobert Willenbacher und seine Freunde organisiert. Sie haben auch die Fotovoltaikanlagen abgebaut, Pappe und 67 Holzkisten zum Verpacken der Module anfertigen lassen, alles sicher verpackt und zusammen mit Inti Ayllus die Transportkosten (30.000€) bezahlt.

Verpacken der Module in der Pfalz



Umladen der Module in Bolivien



Der Weitertransport von Chile nach Ayopaya war an vielen Stellen schwierig: Ayopaya ist von der nächsten Großstadt Cochabamba aus nur über sehr schlechte, unbefestigte, mit Schlaglöchern übersäte Straßen zu erreichen. Doch die Menschen in Ayopaya waren so begeistert von der Aussicht, endlich mit Elektrizität versorgt zu werden, dass sie immer wieder mit Schaufeln und Spitzhacken anrückten, um die Straße freizumachen. Manchmal musste aber die Ladung auch über eine unpassierbare Stelle hinweg umgeladen werden.

Bei der Ankunft des Containers Provinzhauptstadt Independencia standen die Solarmonteure schon bereit, junge Männer aus der Region, die in einem fünf Wochen dauernden Kurs bei einem sachkundigen Ingenieur alles für eine einwandfreie Montage von Photovoltaikkleinstanlagen gelernt hatten.

Ohne Spenden und Fördermitteln aus Europa kann das CCA kein Projekt finanzieren, da es vom bolivianischen Staat nicht unterstützt wird. Der Grund ist, dass das CCA noch nie bereit war an der in Bolivien üblichen Korruption teilzunehmen und deshalb auch bei der regierenden MAS als Feind gilt. Trotzdem konnte das CCA sehr schnell wegen der Hilfe seiner vielen Freundinnen und Freunde in Deutschland mit dem Solarprojekt beginnen, weil vor allem der *Freundeskreis Inti Ayllus Bolivienhilfe* (Schramberg im Schwarzwald) und auch Freundinnen und Freunde anderer Vereine wie *Runa Masis* (Amberg in der Oberpfalz) das möglich gemacht haben.



Als dann endlich die ersten Solar-LED-Lampen in den Lehmhütten aufleuchteten, flossen Tränen der Freude: Bei den Mitarbeitern des CCA, die sich unermüdlich für dieses Projekt eingesetzt hatten, und noch mehr bei den Familien, die nun endlich auch das genießen dürfen, was für uns in Europa längst selbstverständlich ist. Nun sind sie wahrhaft zu dem geworden, als was sie sich seit jeher selbst bezeichnen: "Hijos del Sol" - Kinder der Sonne.

Mit einer Ausnahme (Runa Masis) wurden bzw. werden alle Spenden und Fördermittel von Inti Ayllus an das CCA überwiesen. Wenn die 230. Anlage mit dem vorhandenen oder uns zugesagten Geld bezahlt ist, sind das in der Summe ca. 95.000€. Allein mit Spenden von Privatpersonen ist das nicht möglich gewesen. Gependet haben auch die Energie-Initiative Kirchberg, die Weltläden Schramberg und Schiltach, die Eine Welt Gruppe Weilheim, der Missionarisch Ökumenische Dienst der evangelischen Kirche der Pfalz (MÖD), die Diözese Speyer, der Solarförderverein Deutschland, die Schiltacher Klaus Grohe Stiftung. Hinzu kommen Fördermittel aus sechs von Inti Ayllus gestellten Förderanträgen der Deutschen Umwelthilfe (DUH mit Partner Rapunzel, Hand in Hand-Fonds in Radolfzell), der Elektrizitätswerke Schönau (EWS), der Peter Dornier Stiftung, der GLS Treuhand und der SEZ Baden-Württemberg. Gesamtsumme 45.000€.

Wenn wir wegen eines schlechteren Wechselkurses und wegen der Inflation von Anlagekosten in Höhe von 480€ ausgehen, bedeutet das, dass dem CCA zum Bauen der restlichen 70 Anlagen noch $480€ \cdot 70 = 33.600€$ fehlen. Wir hoffen, dass mein auf der Homepage von Inti Ayllus stehender Vorschlag bei der Restfinanzierung hilft:

Viele der deutschen Freundinnen und Freunden, die das CCA seit Jahren finanziell unterstützen, erhalten im Dezember 2022 wegen der Energiekrise 300€ vom Staat. Wer diesen Betrag, weil er ihn nicht wirklich braucht, über Inti Ayllus nach Ayopaya überweist, hilft nicht Inti Ayllus, sondern den dort lebenden armen Bauernfamilien.

Alle 300 Fotovoltaik Lichter werden in der Gemeinde Independencia gebaut. Dort leben von den 30000 Einwohner 27000 als arme Bauernfamilien auf dem Land (im Mittel 10 Personen pro Familie, drei Generationen). Wir erreichen also dort etwas mehr als 11% der Landbevölkerung. Deshalb halten wir unser Projekt auch für einen Leuchtturm auf dem Weg des Landes Bolivien zum Solarland.



Text: Manfred Sturm, Mitglied bei Inti Ayllus und bei der Energie-Initiative Kirchberg, November 22